

WAS NICHT WARTEN KANN: Kartoffeln kontrollieren und Mais-Streifenfrässaat planen

Der Mais braucht das Wasser

Die Mais-Streifenfrässaat fördert die Regenwürmer, sorgt für eine bessere Befahrbarkeit, verhindert Erosion und gibt einen Punkt bei Abschweemauflagen an Gewässern. Sie erfordert aber einen Herbizideinsatz.



Verschiedene Herbizidvarianten sind bei der Streifenfrässaat möglich. (Bild: Strickhof)

GEORG FEICHTINGER*

•**Mehrere Krautfäule-Primärherde nach Abdecken der Frühkartoffeln in der Ostschweiz:** Viele Frühkartoffelfelder wurden abgedeckt. Im Kanton Zürich wurden dabei bereits drei Primärherde und im St. Galler Rheintal ein Primärherd entdeckt und gemeldet. Nur, wenn entdeckte Befälle weiterhin zuverlässig gemeldet werden, sind auch die umliegenden Produzenten entsprechend gewarnt und können rechtzeitig reagieren.

Alle abgedeckten Frühkartoffeln sollten, falls noch nicht geschehen, sofort mit einem teilsystemischen und kurativen Fungizid behandelt werden. Spätestens vor dem nächsten Regen sind alle aufgelaufenen, nicht robusten Kartoffelsorten im Radius von 10 km um die gemeldeten Primärherde mit einem Fungizid zu schützen. Die Sporen werden mit Wind verbreitet. Infektionen sind nebst Regen vor allem bei warmen Temperaturen über 20°C auch bei lang anhaltendem Tau möglich. Die noch kleinen Stauden trocken zwar schneller ab, am Morgen lag besonders in Fluss-

tälern diese Woche aber dicker Nebel. Bei robusten Sorten kann eher zugewartet werden, bis sie gut zwei Fäuste hoch sind. Wenn nicht gleich behandelt wird, weil noch nicht alle Pflanzen aufgelaufen sind oder die Stauden noch sehr klein sind, ist zum späteren Spritzstart empfohlen, ein Fungizid mit einer (teil-)systemischen und kurativen Wirkung zu wählen. Wegen der Begrenzung der Anwendungshäufigkeit von etwa Ranman Top oder Leimay auf maximal drei Behandlungen pro Parzelle und Jahr muss deren Einsatz jetzt sehr gut überlegt werden.

•**Streifenfrässaat mit oder ohne Totalherbizid:** Die Streifenfrässaat beim Mais fördert die Regenwürmer, sorgt für eine bessere Befahrbarkeit, verhindert Erosion und gibt einen Punkt bei Abschweemauflagen

an Gewässern. Der Glyphosat-einsatz nach dem Silieren verhindert den Wiederaustrieb der Wiese. Dadurch saugt die Wiese kaum noch Wasser aus dem Boden. In trockeneren Gebieten und auf leichteren Böden ist der Verzicht auf das Totalherbizid deshalb ein Risiko, wenn es nach der Saat länger nicht genügend regnet. Auf regenreicheren Standorten und schweren Böden mit hohem Wasserspeichervermögen ist dieses Risiko kleiner, und es ist auch möglich, die Wiesenkonkurrenz mit einer möglichst frühen Flächenbehandlung auszuschalten. Möglichst früh heisst, sobald der Mais aufgelaufen ist. Für eine gute Unkrautwirkung im gefrästen Band muss dann ein Bodenherbizid beigemischt werden.

Beim Einsatz von Glyphosat ist die Spritzbrühe bei Verwendung von hartem Leitungswas-

ser anzusäuern. Dies ist umso wichtiger, wenn im Zuge des Ressourceneffizienzprogrammes nur 1500g Glyphosat-Wirkstoff/ha eingesetzt werden dürfen.

Kann nach dem Silieren nicht gleich gesät werden, dann kann auch die Glyphosatanwendung auf leicht nachgeschossenes Gras erfolgen. Es wirkt dann besser. Dies ist auch der Fall, wenn die Wiese nicht tiefer als 7 bis 10 cm gemäht wird. Am wirtschaftlichsten war in Versuchen am Strickhof die Variante mit einem flächigen Glyphosat-Einsatz und einer Bandbehandlung zur Saat. Wenn keine mehrjährigen Unkräuter vorhanden sind und die Wiese nicht wieder aufwächst, ist die Unkrautregulierung zur Saat abgeschlossen.

*Der Autor arbeitet an der Fachstelle Pflanzenschutz am Strickhof ZH.

BIOBERATUNG

Der Bioviehtag 2023 findet im Bündnerland statt

Am 4. Mai 2023 ist es wieder so weit: Der nächste Bioviehtag findet im Bündnerland auf dem Plantahof und auf zwei benachbarten Biobauernhöfen, dem Rütihof und auf Campagna, statt. Der Bioviehtag ist eine Veranstaltung, an der den interessierten Besuchenden die neusten Forschungsergebnisse aus der Biotierforschung, aber auch praxisbezogene Methoden wie Hofdüngermanagement oder Bruderhahnauzucht vorgestellt werden.

Nachdem der letzte Bioviehtag wegen der Pandemie online stattfand, können sich die Biobauern, Berater und Forscher nun wieder im Austausch von Angesicht zu Angesicht treffen. Der Kanton Graubünden als grösster Biokanton der Schweiz ist, vertreten durch den Plantahof, zusammen mit Bio Suisse und FiBL Gastgeber des Bio-

viehtages 2023. So liegt es auf der Hand, dass ein spezieller Fokus auf der Bioberglandwirtschaft liegen wird.

Die Inhalte sind auch diesmal vielfältig: Nebst der Rindviehhaltung und dem Futterbau werden auch das Geflügel, die kleinen Wiederkäuer, die Bioimkerei und sogar die Pferdehaltung auf dem Biobetrieb thematisiert. Dabei geht es konkret um den Einsatz des Melkroboters bei Weidehaltung, um Futterbau in Zeiten der Klimaerwärmung bis hin zum Einsatz der Komplementärmedizin und der Rotationskreuzungen als Zuchtstrategie.

Natürlich soll auch die Geselligkeit nicht zu kurz kommen. Es wird diverse Möglichkeiten geben, zusammensitzen und auch Hunger und Durst zu stillen. Die Veranstaltenden freuen sich darauf, viele interessierte Besucher am 4. Mai 2023 in Landquart zu treffen.

Christophe Notz, FiBL



Nächstes Jahr im Berggebiet: der Bioviehtag. (Bild: FiBL)

BAUERNWETTER: Prognose vom 14. bis 18. Mai 2022

<p>0°C Heute: 3500 m ü. M. Morgen: 3600 m ü. M.</p> <table border="1"> <tr><th>m ü. M.</th><th>Heute</th><th>Morgen</th></tr> <tr><td>2500</td><td>6°</td><td>7°</td></tr> <tr><td>2000</td><td>9°</td><td>11°</td></tr> <tr><td>1500</td><td>13°</td><td>15°</td></tr> <tr><td>1000</td><td>17°</td><td>19°</td></tr> <tr><td>500</td><td>23°</td><td>25°</td></tr> </table> <p>BERN 05:57 Heute 20:55 05:56 Morgen 20:57</p> <p>Min.- und Max.-Temp. innerhalb von 24 Std.</p> <p>Niederschlagswahrscheinlichkeit in %</p> <p>METEOPON © 0900 57 61 52 Fr. 3.13/Min. ab Festnetz Wetterprognosen und Klimainformationen von Experten im Dialog per Telefon</p> <p>Quelle: Meteotest Grafik: Kasper Allenbach</p>	m ü. M.	Heute	Morgen	2500	6°	7°	2000	9°	11°	1500	13°	15°	1000	17°	19°	500	23°	25°		<table border="1"> <tr><th>1 Juranordfuss</th><th>2 Westliches Mittelland</th><th>3 Westschweiz</th></tr> <tr><td>So ☀️ 12 28 5%</td><td>☀️ 11 26 5%</td><td>☀️ 10 25 5%</td></tr> <tr><td>Mo ☀️ 15 27 20%</td><td>☁️ 13 26 30%</td><td>☀️ 13 26 10%</td></tr> <tr><td>Di ☀️ 15 28 5%</td><td>☀️ 12 26 10%</td><td>☀️ 13 27 5%</td></tr> <tr><td>Mi ☀️ 14 28 5%</td><td>☀️ 12 26 5%</td><td>☀️ 12 27 5%</td></tr> </table>	1 Juranordfuss	2 Westliches Mittelland	3 Westschweiz	So ☀️ 12 28 5%	☀️ 11 26 5%	☀️ 10 25 5%	Mo ☀️ 15 27 20%	☁️ 13 26 30%	☀️ 13 26 10%	Di ☀️ 15 28 5%	☀️ 12 26 10%	☀️ 13 27 5%	Mi ☀️ 14 28 5%	☀️ 12 26 5%	☀️ 12 27 5%	<table border="1"> <tr><th>4 Westliche Alpen</th><th>5 Östliches Mittelland</th><th>6 Östliche Alpen</th><th>7 Alpensüdseite</th><th>8 Wallis</th></tr> <tr><td>So ☀️ 12 26 10%</td><td>☀️ 9 27 5%</td><td>☀️ 12 27 5%</td><td>☀️ 16 24 10%</td><td>☀️ 12 28 5%</td></tr> <tr><td>Mo ☁️ 13 25 50%</td><td>☁️ 13 26 30%</td><td>☁️ 14 26 50%</td><td>☁️ 16 26 50%</td><td>☀️ 14 27 20%</td></tr> <tr><td>Di ☀️ 13 26 10%</td><td>☀️ 13 27 10%</td><td>☀️ 13 26 10%</td><td>☀️ 17 28 5%</td><td>☀️ 13 29 5%</td></tr> <tr><td>Mi ☀️ 13 26 5%</td><td>☀️ 11 27 5%</td><td>☀️ 13 27 5%</td><td>☀️ 17 27 5%</td><td>☀️ 13 29 5%</td></tr> </table>	4 Westliche Alpen	5 Östliches Mittelland	6 Östliche Alpen	7 Alpensüdseite	8 Wallis	So ☀️ 12 26 10%	☀️ 9 27 5%	☀️ 12 27 5%	☀️ 16 24 10%	☀️ 12 28 5%	Mo ☁️ 13 25 50%	☁️ 13 26 30%	☁️ 14 26 50%	☁️ 16 26 50%	☀️ 14 27 20%	Di ☀️ 13 26 10%	☀️ 13 27 10%	☀️ 13 26 10%	☀️ 17 28 5%	☀️ 13 29 5%	Mi ☀️ 13 26 5%	☀️ 11 27 5%	☀️ 13 27 5%	☀️ 17 27 5%	☀️ 13 29 5%
m ü. M.	Heute	Morgen																																																											
2500	6°	7°																																																											
2000	9°	11°																																																											
1500	13°	15°																																																											
1000	17°	19°																																																											
500	23°	25°																																																											
1 Juranordfuss	2 Westliches Mittelland	3 Westschweiz																																																											
So ☀️ 12 28 5%	☀️ 11 26 5%	☀️ 10 25 5%																																																											
Mo ☀️ 15 27 20%	☁️ 13 26 30%	☀️ 13 26 10%																																																											
Di ☀️ 15 28 5%	☀️ 12 26 10%	☀️ 13 27 5%																																																											
Mi ☀️ 14 28 5%	☀️ 12 26 5%	☀️ 12 27 5%																																																											
4 Westliche Alpen	5 Östliches Mittelland	6 Östliche Alpen	7 Alpensüdseite	8 Wallis																																																									
So ☀️ 12 26 10%	☀️ 9 27 5%	☀️ 12 27 5%	☀️ 16 24 10%	☀️ 12 28 5%																																																									
Mo ☁️ 13 25 50%	☁️ 13 26 30%	☁️ 14 26 50%	☁️ 16 26 50%	☀️ 14 27 20%																																																									
Di ☀️ 13 26 10%	☀️ 13 27 10%	☀️ 13 26 10%	☀️ 17 28 5%	☀️ 13 29 5%																																																									
Mi ☀️ 13 26 5%	☀️ 11 27 5%	☀️ 13 27 5%	☀️ 17 27 5%	☀️ 13 29 5%																																																									

ALLGEMEINE LAGE: Ein Hochdruckgebiet erstreckt sich von den Britischen Inseln bis nach Mitteleuropa. Die Schweiz liegt am Südrand des Hochs in einer schwachen Bisenströmung. **SAMSTAG:** Der Samstag startet ab dem Morgen mit recht sonnigem Wetter. Vor allem in der Ostschweiz sind noch einige Wolken zu erwarten, während der Himmel im Tessin und im Wallis bereits oft klar ist. Tagsüber setzt sich der Sonnenschein überall grösstenteils durch. Über den Bergen bilden sich tagsüber Quellwolken, das Risiko für Schauer oder Gewitter ist aber klein. Auf der Alpennordseite weht tagsüber eine schwache Bise, in den Alpentälern kommen die Talwind-systeme in Gang. Die Tem-peraturhöchstwerte liegen im Mittelland um 25 Grad. **SONNTAG:** Am Sonntag ist das Wetter ebenfalls oft sonnig und tagsüber sommerlich warm. Wie schon am Vortag bilden sich über den Gipfeln wieder Quellwolken, dieses Mal sind nachfolgend einzelne Schauer, teilweise von Blitz und Donner begleitet, zu erwarten. **AUSSICHTEN:** Auch in der nächsten Woche bleibt es warm. Am Montag ist das Risiko für Schauer oder Gewitter tagsüber erhöht, und die Quellwolken sind verbreitet am Himmel unterwegs. Am Dienstag und Mittwoch ist es weitgehend trocken, die Sonne scheint öfter. Mit verbreitet über 25 Grad ist es tagsüber sommerlich warm. Marina Bianca Ganci

MONDKALENDER: Vom 14. bis 22. Mai 2022

16. Mai 05. 14 Uhr							obsiegend ab 19. Mai 02. 22 Uhr								
Stern-bilder	♊ Jungfrau	♋ Waage	♏ Skorpion	♐ Schütze	♑ Steinbock										
	4 Uhr	9 Uhr	11 Uhr	12 Uhr											
	Samstag 14	Sonntag 15	Montag 16	Dienstag 17	Mittwoch 18	Donnerstag 19	Freitag 20	Samstag 21	Sonntag 22						
Anbau/Pflege	🍅	🍅	🍅	🍅	🍅	🍅	🍅	🍅	🍅	🍅	🍅	🍅	🍅	🍅	🍅
	Früchte und Samen	Wurzeln und Rinde	Arbeiten meiden												
	Blumen und Blüten	Blattgewächse													
	♋ aufsteigender Mondknoten	♌ Mond in Erdnähe	♍ absteigender Mond (nidsigend) = Ernte der unterirdischen Pflanzenteile	♎ aufsteigender Mond (obsiegend) = Ernte der oberirdischen Pflanzenteile	♏ Mond in Erdferne										

Am Montag, 16. Mai, ereignet sich eine totale Mondfinsternis. Der Mond tritt dabei in den Schatten der Erde. Er strahlt nicht mehr weiss, sondern rötlich-beige, denn an der Erdatmosphäre wird das Sonnenlicht gebrochen und erreicht so in rötlicher Färbung den Mond. Die Mondfinsternis ist am besten in Südamerika und dem Osten von Nordamerika zu sehen. In Europa ist der Mond kurz nach seiner vollständigen Verdunklung schon untergegangen, denn in Basel versinkt der Mond um 5.55 Uhr und erst um 5.29 Uhr wandert der Mond vollständig in den Kernschatten der Erde. Bei guten Bedingungen ist ein besonderes Phänomen zu beobachten: dicht

am Horizont sieht man den untergehenden verdunkelten Mond und gleichzeitig ist gegenüber die Sonne schon zu finden. Wie ist das möglich,

wo doch die Erde zwischen Sonne und Mond den Erdtrabant beschattet? Durch die Brechung des Lichtes in der Erdatmosphäre werden Mond

und Sonne etwas angehoben, so dass sie beide am Horizont zu sehen sind. Wolfgang Held Goetheanum

REKLAME